

Der Anzeiger



Kreisanzeiger für den Stadtkreis Herne
Söbinger Anzeiger / Söbinger Anzeiger

Druck u. Verlag: Koster & Kötter, Herne, Westf., 8. neben der Hauptpost
Erscheinung täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Verkaufspreis
halbjährlich M. 1.08, monatlich M. 2.16, frei ins Haus gebracht. / Postbeson-
derheit: Dortmund 1907. / Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. Leo Reimers, für den Anzeigen- u. Kellerteil: Carl Bartsch in Herne.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe lokal 7 Wg., auswärtig 8 Wg., Arbeit
und Wohnungsmarkt 6 Wg. 1 mm Raumhöhe, im Kellerteil 30 Wg.
Der auf die Inserate eingezeichnete Nachschuß oder Kassafestbetrag wird bei
Konkurrenz und gerichtlichem Nachschuß. / Fernsprech-Anschluß:
Samml.-Nummer 62641 / Telegramm-Adresse: Anzeiger Herne.

Nr. 20 (Erstes Blatt)

Dienstag, den 24. Januar 1933

28. Jahrgang

Im Tagespiegel

Der Demonstrationstag der RSDAP in Berlin, über den wir gestern eingehend berichtet haben, gehört nun der Geschichte an. Man kann freilich nicht sagen, daß er in ihr ein „Ruhmesblatt“ einnehmen wird. Grundtätig kann man sich auf den Standpunkt stellen, daß derartige Kundgebungen im „demokratisch-republikanischen Zeitalter“ nicht zu vermeiden sind und „toleriert“ werden müssen. Wenn schon, dann aber muß man gleiches Recht für alle verlangen. Es geht dem Volke nicht ein, daß man von der Regierung die Demonstration der einen radikalen Partei duldet, während man die durch sie provozierte Gegenkundgebung der anderen radikalen Partei verbietet. Da muß man sich doch fragen: „Wo bleibt da die autoritäre Regierung?“ Das Natürlichste wäre es gewesen, nicht nur die eine, sondern auch die andere Kundgebung zu verbieten. Das wäre „autoritär“ gewesen, aber da verlagte man, ganz abgesehen davon, daß unsere Polizei, die sich doch aus deutschen Männern zusammensetzt, schließlich doch zu schaden ist, nur einen Teil zu schütten, wenn es sich dabei um die „Sicherheit von Ordnung und Ruhe“ handelt, die doch nicht die, sondern gewisse Gruppen gefährden. Die Polizei ist eben für alle da und nicht für eine Gruppe, die sich in der Zahl derer befindet, die ihre Leute wegen einer, wenn zahlenmäßig auch großen Gruppe, einzusetzen, der vielleicht auf der anderen Seite eine gleich starke Gruppe entgegensteht. Mit solchen Entwicklungen reiten wir Deutschland nicht; was uns not tut, ist Gemeinheitsgefühl. Ihn sollte die Regierung mit ihrem Machtmißbrauch schütten, schaffen kann sie ihn freilich auch nicht, solange die deutschen Reichsleute nicht durch praktische Arbeit aus ihrer Verwirrung zu höheren Bewußtsein geführt werden, die die Grundlage zur Volkserziehung bilden. Diese aber kann solange nicht gelegt werden, als Interessengruppen — deutscher wollen wir nicht werden — nur für sich sorgen.

In der Innenpolitik sind die Rollen vertauscht. Quintus Fabius Maximus, der große Cunctator und Taktiker, ist aus der Politik des Janderns herausgetreten und verläßt seinen Gegner in offener Feldschlacht zu stellen. Hannibal Hitler dagegen ist trotz ungezählter Siege nun selbst in die Verteidigung gegangen und betätigt sich als Zaubere. Gleichgültig jedoch, wie das große Ringen um die Macht im Staate ausgeht, Deutschland wird sich so oder so den außenpolitischen Entscheidungen nicht entziehen können, die das herausragende Jahr 1933 mit sich führt.

Der außenpolitische Kalender für 1933 ist reichhaltig: In Genf hat bereits die Tagung des Völkerbundesrates über den japanischen Angriff auf China begonnen, am 31. Januar tritt, zum erstenmal wieder von deutschen Vertretern befehligt, die Abrüstungskonferenz zusammen. Einen Tag vorher, am 30. Januar, werden sich in Berlin die Vertreter der deutschen Glaubigerstaaten zur Stillhalterkonferenz zusammenfinden. Am 28. Februar läuft der Stillhaltevertrag ab, und Deutschland muß bis dahin zu einem neuen Abkommen gelangt sein, soll nicht die katastrophale Entwicklung der deutschen Gold- und Währungsposition dort wieder antizipieren, wo sie glücklicherweise im Herbst 1931 angehalten worden war. Doch die Termine und Stichtage außenpolitischer Großentscheidungen sind mit den angeführten Daten noch nicht beendet. Eine Weltwirtschaftskonferenz ist für März oder April zu erwarten. Am 4. März übernimmt Roosevelt offiziell die amerikanische Präsidentschaft; am 15. Juni steht der nächste Volltagstermin der internationalen Schutten an. Dielem Tage muß schließlich ebenfalls eine neue Schuldentkonferenz vorausgehen; denn Lausanne mit seinem bisher noch nirgendwo ratifizierten Reparationsabkommen ist, völkerrechtlich gesehen, nur ein Zwischenstadium, eine bindende Wirkung. Leberhaupt: Vor einmal einen Blick hinter die außenpolitischen Kulissen wirft, der wird mit Bestürzung gewahrt, daß seit zwei Jahren keinerlei wirkliche Entscheidungen gefallen sind, sondern, daß man alles mehr oder minder auf die lange Bank geschoben hat, um einmal abzuwarten. Der Geist des Quintus Fabius Maximus, des Cunctators und Jandereis, beherrscht auch die Außenpolitik, und hierin liegt die eigentliche, die größte Gefahr. Denn das Schicksal zaudert nicht, und die sich als seine Vollstrecker fühlen, zaudern weniger.

Das englische Weltreich hat die ägyptische Frage verlagert, es konnte mit Indien zu keinem Einverständnis kommen, der englisch-perische Konflikt hat den Völkern des Ostens die englische Schwäche dargelegt, die Ottomankonferenz brachte keine wirtschaftliche Besserung, und das grüne Irland sinnt heute mehr als je auf seine Loslösung. England, der große Polizist der Erde, ist damit lahmgelagt. In Rußland, in Tokio, in Paris und in Washington man die Tatsache zur Kenntnis und handelt danach. Südosteuropa und der französische Balkanblock zwischen Ost und dem schwarzen Meer ist weder politisch befriedet noch wirtschaftlich gehindert. Südamerika hat Nationalitätenkämpfe zu vermeiden und mußte seinen Schuldendienst einstellen. Das Lausanner Protokoll hat Deisterreich als deutsche Bräutigam Balkan ausgeschaltet. Der rumänisch-italienische Freundschaftspakt ist am 10. Januar abgeschlossen und nur auf ein halbes Jahr verlängert worden. Wird es Frankreich durch einen neuen Kredit gelingen, Rumänien zur Ablehnung der italienischen Forderungen zu bewegen, die vorwiegend in der Neutralitätsverpflichtung für den Fall eines deutsch-italienischen Krieges bestehen, so ist die kleine Entente abgeklügelter als je zuvor. Polen hat einen sinnlos hohen Inflationsetat und ein immer mehr verarmendes Volk. Den zansen Oststaaten gemeinsam aber ist die Ruinade

Zwischen den Entscheidungen

Die letzten Versuche eines parlamentarischen Regimes / Gefahr des „Notstandsrechts“ und des Staatsstreiks

Bohin Steuern wir?

Von unserer Berliner Redaktion
Berlin, 23. Januar 1933.

Nach dem Beschluß des Reichstages des Reichstages, die Vollerhebung zu verschieben, liegt die Initiative zur Gestaltung der Politik bei den Parteien, die sich selbst diese Frist von 8 Tagen selbst haben. Da es ein Vertreter des Zentrums war, der den Antrag zur Reichstagsverschiebung einbrachte, wird dem Zentrum von verschiedenen Seiten der Vorwurf gemacht, es handle nur aus Parteigegensatz und wolle nur seine eigenen Interessen wahren. Solche Vorwürfe treffen das Zentrum nicht; denn seine ganze Politik hat stets bemerkt, daß es sich von staatspolitischen Motiven leiten läßt. Bei dieser Einstellung ging es auch aus, als es unter Ablehnung des nationalsozialistischen Antrags, den Reichstag auf unbestimmte Zeit zu verschieben, den Reichstagsantrag um 8 Tage stellte; das Zentrum wollte so unter allen Umständen

eine Lösung im Rahmen der Verfassung antreiben. Gerade weil das Zentrum sich gegen alle Verschiebungen wendet, die seit dem Sturz der Regierung Brüning auf eine Ausgestaltung des Parlamentarismus abzielen und eine vom Parlament völlig unabhängige Regierung stabilisieren wollen, mußte es nochmals eine kurze Pause für Verhandlungen eingeschoben werden.

Offizielle Verhandlungen zwischen den Parteien, die für eine Wehrheitsbildung in Frage kommen, haben noch nicht stattgefunden. Bisher handelte es sich nur um

loose Fühlungen. Bei den Nationalsozialisten läge es, die Initiative zu ergreifen. Am Montagmorgen vermittelte Schacht eine Unterführung im „Kaiserhof“. Auch Dr. Brüning nahm an der Besprechung teil. Da Hitler nach nationalsozialistischen Meldungen Berlin am Montagabend bereits wieder verlassen hat, wird der Vorherrscher der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Abg. Dr. Frick, die Verhandlungen im Auftrag Fricks führen. Wie wir hören, kam es am Montag zwischen Frick und einem Vertreter des Zentrums zu einer kurzen Aussprache. Keine Abmachungen wurden dabei nicht getroffen. In politischen Kreisen herrscht auch Unklarheit, ob Frick von Hitler zum Abbruch bestimmter Verhandlungen ermächtigt worden ist. Sollte er die erforderlichen Vollmachten nicht haben, so liegt die Vermutung nahe, daß auch der Führer des Zentrums, Brüning, nicht persönlich verhandelt, sondern einen Mittelsmann die Verhandlungen führen läßt.

Aus nationalsozialistischen Verlautbarungen klingt jetzt immer wieder heraus, daß

der Anspruch auf die alleinige Macht fallen gelassen werden ist. Dagegen heißt es neuerdings, die Nationalsozialisten würden sich nur zu einer Wehrheitslösung im Reich bereitfinden, wenn ihnen gleichzeitig in Preußen das Ministerpräsidentenamt überantwortet würde. Falls die Nationalsozialisten tatsächlich eine solche Forderung erheben, so läge darin wahrscheinlich schon der Grund zum Scheitern aller Sammlungsbestrebungen. Wenn auch der Reichspräsident die Abfertigung haben sollte, den Führer der Nationalsozialisten mit dem Kanzleramt zu betrauen — für den Fall, daß er eine parlamentarische Wehrheit hinter sich hat —, so darf es doch als ausgeschlossen gelten, daß der Reichspräsident einer Lösung zustimmen würde, deren Ergebnis ein nationalsozialistischer Reichstagsantrag und ein nationalsozialistischer Ministerpräsident in Preußen wäre.

Man muß daher die Verhandlungen, die sich in den nächsten Tagen abspielen,

mit größtem Skeptizismus betrachten. Sehr eigenartig wird es in politischen Kreisen empfunden, daß die Reichsregierung durchaus nichts unternimmt, um die Herbeiführung einer parlamentarischen Lösung zu fördern. Auf der einen Seite befürchtet die Reichsregierung ganz offen, daß sie in der Klärung der Wehrheitsverhältnisse nicht interessiert sei, auf der anderen Seite wird mit der Konzentration eines Notstandsrechts gespielt. Diese Haltung der Reichsregierung entspricht

nicht Inhalt und Sinn der Reichsverfassung.

die es auch einer Reichsregierung zur Verfügung macht, eine jede nur denkbare Möglichkeit auszuschöpfen, die sie vor der Lage bewahrt, außerhalb des Verfassungsregimes zu regieren. Gerade in diesem Augenblick scheint es notwendig, wieder einmal an die Regierungsgewalt zu erinnern, der es verbleibt, im Rahmen der Verfassung immer wieder neue Wege zu finden, um nicht verfassungswidrig zu werden. Es läge eben eine Regierungslösung, die Verfassung sinngemäß anzuwenden. Wenn daher für den Fall, daß die Bestrebungen um eine Wehrheitslösung zu keinem Erfolg führen, sofort mit dem Gedanken des Notstandsrechts operiert wird, so muß betont werden, daß

nach andere Wege vorhanden sind. Es ist unbedingt richtig, daß die deutsche Wirtschaft bei

illegaler kommunistischer Bewegungen als Folge der unaufhörlichen Bauernproletarisierung. Was liegt also näher, als eine Ablehnung dieser revolutionären Kräfte nach außen? England hat mit sich selbst zu tun, Deutschland ist entzweit, Italiens Einfluss in Folge der englischen Schwächung gesunken, Rußland im fernen Osten bedroht und befechtigt, Amerika durch die französische Weigerung zu zahlen und durch die eigenen Wirtschaftskrisen auf sich selbst beschränkt und europamüde.

So hängt alles in der Schwebe. Stillhalteverträge, Reparationsbeschlüsse, Abrüstungskonferenzen, Weltwirtschaftstagen. Und im Hintergrund liegen allein die arden dynamischen Kräfte der

der neu ansehenden Wirtschaftselchung Ruhe braucht. Führende Wirtschaftler sind jedoch der Meinung, daß weder die Vertagung des Reichstages noch solche Maßnahmen, die eine Regierung aus dem konstruierten Notstandsrecht herleiten würde, geeignet seien, die Voraussetzungen zu schaffen, die die Wirtschaft zur Entfaltung für notwendig hält. Da in politischen Kreisen bekannt ist, daß Reichsanführer von Schleicher, wenn es zur Auflösung des Reichstages kommt, zu ziehen gedenkt, so ist hier eine Lösung zu sehen, wie eine Regierung als geschäftsführendes Kabinett arbeitet und ein Parlament, das eine politische Wehrheit nicht aufbringt, tagen kann.

Das Kätzeln Wir warnen Neugierige

Berlin, 23. Jan. 1933.

In den Berliner Abendblättern ist heute das große Kätzeln der letzten Wochen über die innerpolitische Entwicklung fortgesetzt worden. Es wird über alle möglichen Beziehungen berichtet, die Reichsanführer von Schleicher dem Reichspräsidenten über die politische Lage und den Stand der Arbeitsbeschäftigung berichtet hat. Alles andere ist Gerücht und lauter zum größten Teil unkontrollierbares Gerücht, das man gut tut, alle diese Dinge mit großer Reserve aufzunehmen.

Die eigentlichen Verhandlungen, die die Möglichkeit einer arbeitsfähigen parlamentarischen Wehrheitsbildung stellen sollen, sind immer noch keineswegs im Gange. Vielmehr hat bisher nur eine unverständliche Unterhaltung zwischen dem Zentrumsumbuden Dr. Frick und dem Nationalsozialisten Dr. Frick stattgefunden, ohne daß irgend welche Ergebnisse dieses Gesprächs bereits zu erkennen wären. Im Zentrum geht das Bestreben offenbar dahin, den

Gedanken des Staatsnotstandes auszuhalten,

von dem in den letzten Tagen und heute abend 8. B. auch wieder im Leitartikel der „D. A. Z.“ viel die Rede ist. In den Abendblättern wird auch von einer Unterredung Fricks mit Straßer gesprochen, die angeblich in Berlin stattgefunden hätte, und nun für die Wehrheitsbildung in Preußen, ein aus schließlich nationalsozialistischer Kreislaut wird dieses Gerücht aber nicht ernst genommen. So bleibt eigentlich nur übrig, daß das Gerüchspiel, das in den letzten Wochen vor-

herrschte, sich fortsetzt, und nach Ansicht ruhig denkender politischer Kreise tut man gut, dieses ganze Durcheinander von Gerüchten, Unterhaltungen und Wehrheitsfragen nicht ernst zu nehmen. Jemand, welcher Entscheidungen über die Anbahnung von Entscheidungen und nicht vor der zweiten Hälfte dieser Woche zu erwarten.

Gleichzeitig ist es beachtlich, daß der „Deutsche“ davon spricht, daß von den Nationalsozialisten an eine lose Vereinigung gedacht wurde, aus der heraus man ein Kabinett bilden könne, also ein nationales Kabinett, das für eine Zeitlang als eine tolerierte von Parteipolitik und Verbänden rechnen könne. Viel leicht hoffe man für diesen Ausweg auch das Zentrum zu gewinnen. Die Aussichten für den Erfolg eines solchen Planes seien allerdings minimal.

Das läßt darauf schließen, daß das Zentrum bei seinen Verhandlungen

nicht an eine kurzfristige Lösung denkt und daß es etwa den Plan, ein neues Kabinett zu bilden, das nach kurzer Zeit wieder durchzuführen hätte, ablehnt. Dagegen dürfte das Zentrum immer noch bereit sein, ein Kabinett zu bilden, das eine politische Stabilität für dieses Jahr garantiert. Die Stabilität der Regierung könnte aber nach der Ansicht des Zentrums nur durch die Sammlung harter Vollstärke in einer genügend breiten Front der Zusammenarbeit gewährleistet werden. Immerhin dürfte so viel sicher sein, daß die Stellung des Reichsanführers Schleicher selbstverleidend nur dann an einen Kabinettswechsel denken dürfte, wenn es gelingt, eine breite parlamentarische Front vom Zentrum bis zu den deutschnationalen zusammenzufassen. Selbst für den Fall, daß Verhandlungen über eine „Hörburger Front“ Erfolg hätten, müßte die Mitarbeit des Zentrums gesichert werden müssen.

Herbert von Bismarck Staatssekretär

Berlin, 23. Jan. Durch Beschluß des Reichskommisars in Preußen ist der Vordrat im einmündigen Ruhestand Herbert von Bismarck mit Wirkung vom 1. Februar 1933 zum Staatssekretär im preußischen Innenministerium ernannt worden.

Herbert von Bismarck ist 1881 in Stettin geboren und war, nachdem er 1914 bis 1918 im Jahre war, von 1918 bis 1931 Vordrat des Reiches Regiments in Laube (Pommern). Wegen Eintritts in das Reichsbegehren auf Auflösung des Preußischen Landtages wurde er in den einmündigen Ruhestand versetzt. Bismarck ist Reichstagsabgeordneter der Deutschnationalen Volkspartei seit 1930.

Der Dutsch in Brünn

Die gefangenen Jaisjiten weinten

Prag, 23. Januar 1933.

Die tschechischen Jaisjiten hatten sich die Kaserne des 43. Infanterieregiments in der Brünnner Vorstadt Jidenice (Deutsch-Schmied) zu dem Unmutverstoß ausgesucht, da es sich hierbei um ein alleiniges Gebäude in ziemlich isolierter Gegend handelt. Ueber den Verlauf des Dutschs wird im „Kocher-Schau“, dem Blatt der Partei des Außenministers, ein ausführlicher Bericht veröffentlicht, der den Vorfällen als sehr ernst darstellt. Es geht daraus hervor, daß die Aufrechterhaltung

zwei Stunden Herr der Lage gewesen sind und daß der Dutsch erst nach dem Einbruch von Polizeikräften mit Maschinengewehren unterdrückt werden konnte.

In dem Bericht heißt es u. a.: In der Nacht zum Sonntag erlitt der am Eingang der Kaserne nachts habende Soldat eine Reihe von Schüssen, die von rückwärts mit vorgehaltenen Revolvern und langen Küchenmessern auf ihn losgingen. Bevor er noch einen Revolver auspacken konnte, erhielt er bereits einen Schuß in den Arm. Seine Hilferufe weckten einen Zugführer und einen Führer, die die Wache alarmierten. Inzwischen waren die Angreifer jedoch in das Wachzimmer eingedrungen. Die Soldaten sprangen aus den Fenstern, um Hilfe zu holen. Sie eilten zu einem Gathaus, um von dort zu telefonieren. Die Jaisjiten hatten jedoch sämtliche Telefonleitungen durchschnitten. Die Soldaten traten schließlich drei Jaisjiten, die sofort gegen die Kaserne vorgingen, wo sie mit Schüssen empfangen wurden. Sie gingen nunmehr in Stellung und eröffneten auch ihrerseits das Feuer.

Bald darauf trat eine Polizeieinheit in Stärke von 250 Mann ein, ausgerüstet mit Gewehren und zwei leichten Maschinengewehren. Das Kaserne-

tor wurde nunmehr unter konzentrischen Feuer genommen, während gleichzeitig ein Teil der Jaisjiten vordrang. Damit war das Schicksal der Jaisjiten eigentlich schon entschieden.

Inzwischen war es auch im Inneren der Kaserne zu einem Feuergefecht zwischen der alarmierten Besatzung der Unteroffiziersküche und den Angreifern gekommen. Ein Jaisjite erhielt einen Kopfschuß, worauf ein Teil seiner Kameraden durch das rückwärtige Kaserneportal auf freie Feld flücht. Als die zurückgebliebenen Jaisjiten sahen, daß jeder Widerstand nutzlos sein würde, warfen sie die Waffen weg und ergaben sich. 27 tschechische Jaisjiten wurden festgenommen. Inzwischen war in Brünn die gesamte Garnison alarmiert worden. Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne schafften die Verwundeten zwei Soldaten und zwei Jaisjiten, tot. Der in dem Kopf getroffene Jaisjite starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Der zweite Jaisjite wurde lebensgefährlich verletzt. Vom Militär hat der deutsche Soldat Rindernehmung eine schwere Schußverletzung erlitten. Bei der Vernehmung der Verhafteten ergab sich, daß einer der Angreifer ein Vertreter des „Kocher-Schau“ ist. Das Verhalten der Verhafteten war peinlich. Viele von ihnen weinten und gaben an, sie seien verführt worden. Man habe geglaubt, daß Gajda die Diktatur errichtet habe. Im Laufe der Untersuchung wurde noch festgestellt, daß die

Wachmannschaft keine Munition bekam und daß die Wachposten nicht eingeschlossen wurden. Unter den Soldaten war in letzter Zeit eine rege Propaganda von Seiten der tschechischen Jaisjiten entfaltet worden. Im übrigen sind nicht zwei Offiziere, sondern zwei Feldwebel des 43. Infanterieregiments unter dem Verdacht verhaftet worden, mit dem Jaisjiten in Verbindung gestanden zu haben. Der Oberfeldwebel war seit längerer Zeit fortgelaufen. Man nimmt an, daß der Vorfälle für die Regierung nicht ohne Folgen bleiben wird.

Gajda verhaftet

Brünn 23. Jan. Die Zahl der wegen Teilnahme am Dutsch verhafteten tschechischen Jaisjiten beträgt bisher 60. Am Sonntagabend wurden in Brünn die durchsuchungen der Jaisjiten vorgenommen, da auch hier Angriffe auf die Infanterierekaserne geplant worden waren, die aber im letzten Augenblick vorzogen wurden.

Prag, 23. Jan. Bei dem früheren Generalkommandanten Gajda wurde am Sonntagmorgen eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Gajda, der Führer der tschechischen Jaisjiten, wurde nicht angetroffen, da er verflücht ist. Es wurden viele belastende Schriftstücke beschlagnahmt. Das Sekretariat der tschechischen Jaisjiten in Prag wurde polizeilich geschlossen.

Brünn, 23. Jan. Wie der „Jagorke“ Brünn

Nach einer Schätzung des Internationalen Arbeitsamts betrug der jährliche Lohnausfall von etwa 24 Millionen Vollerwerbslosen in zwanzig Staaten 84 Milliarden Reichsmark.

arabis,
 jenzum
 Er tag
 sich leid
 Ausprä
 Ausbeis
 erschöpf
 Stab
 letzte
 begrüß
 Dr. St
 Gloried
 gernein
 Magist

 Abg.
 politisch
 mei aus
 garliche
 essen rich
 Besta
 nicht in
 natürlich
 und f
 polit
 acht zu
 Minde
 noch der
 net. Abg.
 Schule
 klar das
 die Ford

 Kirche
 Aritist
 forba
 firtzenpol
 Sozialbe
 getheilte
 geklämpft
 politischen
 gleich von
 in der
 händen g
 heilung,
 nicht nur
 weilsche
 Es gibt
 Thondre
 der politi
 über den
 heizliche
 die Tasse
 dazu auf
 Schule un
 mitzen zu
 Kerp
 heit ab
 weien g
 nale. Es
 Behandlun
 Reht aus
 zwei Drit
 Drittel fo
 ungelähr
 fischen Ze
 schmalw
 geben. W
 der politi

 forderb
 offentlich
 der religiö
 lese allein
 wirlich zu
 einen unt
 Zentrum
 weilsche
 ganzen Un
 das Zentr
 des The
 festen Tag
 wiche off
 Wie Beitr
 Einfeulle
 Ein deut
 in weisge
 unter maß

 betrug
 Wehrpost
 eben weis
 lehnen wir
 nach den
 müssen un
 riefung
 gerade von
 werts. un
 verhältni
 die is
 Krieg und
 Land und
 zwischen
 jene Sch
 Im legten
 den Verli
 ist facho
 über für
 fanden in
 fatholisch

 Wenn u
 mit Recht
 darin best
 aus ein
 Ratun zu
 den, wenn
 Kultur le
 post, vor
 ieren Juge
 unterer De
 und geför

 Entschid
 Kulturpol
 selman Men
 wertungsno
 Ziele wirts

Diese Uebersicht zeigt den außerordentlich starken Antheil der Eisenbahnbeamtenhaft und beweist die hervorragende Rolle, welche die Eisenbahnbeamtenhaft und ihre Organisation in diesem heroischen Kampfe gespielt haben. Niemals wird man, wenn man die Geschichte der deutschen Radfahrgezeit schreiben darf, vorübergehen können an diesen Geschichtsmomenten; immer wird in den Blättern der Geschichte der Arbeit der deutschen Beamtenhaft einen Ehrenplatz einnehmen; ein besonderes Ruhmesblatt aber wird im Buch der Geschichte stets die Seite bedeuten, auf der dargestellt ist, was im Kampfe die deutsche Eisenbahnbeamtenhaft für Volk und Vaterland geleistet hat.

Ein Brief aus Rom an einen deutschen Bischof

Sehr angebracht ist deswegen der Beisatz, mit allen Mitteln die vielfältige Erziehung der Knaben zu fördern, wie es der Heil. Vater bereits in seiner apostolischen Konstitution „*Divini Cultus Sanctitatem*“ bezeugt. Denn Knaben sollen nicht nur die gregorianischen Gesänge ausführen, sondern auch die Gruppe der verschiedenen Stimmen bilden für die Ausführung der klassischen Soliophonie. Ganz abgesehen von der letzten kirchlichen Tradition: die der Musik ist von den klassischen Komponisten selbst ausdrücklich für die Stimmen der „*pueri cantores*“ gedacht und geschrieben und *Anders*

Was ist

Auch hier war das Gehörapparat notwendiger Weise einseitig, da je je die Gegenseite nicht über einen derartig technisch komplizierten Apparat verfügte, wie er zur Durchführung eines solchen Gehörspreches notwendig ist. Die Gremien in der Affris konnten nur hören. Das sie gut hörten und was ihnen das Gehörapparat über tausende Kilometer hinweg gegeben hat, demelten drei kurze Telegramme.

Dr. Schell telegraphierte: Ich habe alles aufgeschrieben. Besonders Dank für die letzten Worte.

Die Arbeit ging weiter. Die Reaktionen der Luftelektrizität, das Spezialfach des Dr. Schell, fand weiter geschliffen. Mander große Augenblick mußte da das Herz des Wissenschaftlers voll Stolz haben höher schlagen lassen, aber der größte Augenblick war das Herz des Sohnes war sicherlich die Sekunde, da aus der traumähnlich weiten Heimat, aus Deutschland, die Stimme da-

Das letzte der hundertjährigen Geburtskinder ist
das Phosphorinbabe, 1830 kam es durch Kämer und
Greife erstmals in den Handel, nachdem Kämer es
1832 zuerst in Ludwigslust hergestellt hatte. Gewis-
sere Phosphorinbabe sind heute (in Deutschland
aber erst seit 1907) verboten wegen der mit ihrer Her-
stellung verbundenen Gesundheitsgefährdung - und doch
wollen Fortschrittsthe-
oren über, deren
Schwefel-
und Beträufeln mi-

Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, beginnt also der Mensch die Kultur, wenn er von dem faulen Tier zum Tüchtigen, das nur nützt, und zwar einmalige Ziele mit Beharrlichkeit durchzuführen

bedürfnis, Verfügen vor Augen hat, zur Selbstbehauptung gelangt und dann das Leben, das bisher ihm überherrscht und unter seine natürlichen Geleise gezwungen hat, innerlich zu beherzigen beginnt, und die Kultur stellt für den einzelnen erst, wenn diese Beherzigung des Lebens und seiner selbst die höchste und reifste, seinen Mischfährden noch geeignetste Form erhalten hat.

Aus ist eine wichtige Frage, inwiefern der Intellekt an dieser Kultur beteiligt ist. Klar ist aus dem Vorangehenden zunächst, daß der Intellekt, ganz allgemein genommen, die Grundlage für die Kultur darstellt, insofern, als nur mit Hilfe des Intellekts die Erhebung über das triebhafte Tatinengetriebenen kommen kann. Aber damit ist nicht gesagt, daß beherrschende intellektuelle Fähigkeiten dazu nötig sind. Nein, es handelt sich hier nicht um ein Bloß von Intellekt, sondern um die Funktion des Intellekts schließlich nicht, die die Kultur überhaupt ermöglicht, sondern inwieweit der Intellekt, dem der Intellekt schließt, hat seine Kulturrolle, und die Einzelnen in sich darstellt. Deshalb ist aber nicht der Intellekt die Ursache; daß das Funktionieren des Intellekts schon an sich Kultur verbürgt. Nein, es kommt auf die Richtung an, der der Intellekt nimmt: er führt nur dann zur Kultur, wenn er auf das Innere gerichtet ist, wenn er möchte man sagen, im Innern eine Art Form auftritt, um Welt, Leben, Dinge und auch sich selbst zu richten. Aber niemals führt jener Intellekt zur Kultur, der nur um Dienere der Aushendung wird, der sich reißlos und schlussungslos gewirkt an trendwende äußere Ziele, wenn er noch so viel Technisches, Erfindungen, Entdeckungen, Kunst, die mit so gern als Zeichen der Kultur verehrt. Aber die ganze große Zahl aller dieser, die ihren Geist nicht um sich herum, sondern in der Aushendung haben, welche, wenn sie dieser Aushendung haben, sind — hohen keinen Anspruch auf „Kultur“. Sie unterliegen sich von den Kulturlosen des Kognatates nur dadurch, daß sie von einer höher entwickelten Natur nähren; nicht sie sind fortgeschritten, sondern die Natur um sie herum — mit Hilfe anderer — fortgeschritten. Damit ist das erste große Minderhandnis gestrichen, dem heutigen Begriff Kultur ausgesetzt ist, daß man die über entwickelte Natur, sich unter Ergründung, halten, unter Konfort, unter Luxus, unter Technik,

Dr. Eric Schmitz

Sport-Rundschau

Fußball.

B. f. C. Herne I — Schwarz-Weiß Herne I 2:1.

B. f. C. hatte Anstoß und kam gleich vor das gegnerische Tor, doch wurde die Schwarz-Weiß-Gegenwehr sehr stark. Infolge dessen hatte der Sturm des B. f. C. ein schweres zu kämpfen. In der 18. Minute gelang es dem Linksaußen, durch eine Flanke des Rechtsaußen den ersten Treffer für B. f. C. einzuschleusen. Beim Stand von 1:0 ging es in die Halbzeit. Nach dem Seitenwechsel war man mit vollem Eifer bei der Sache. Schwarz-Weiß kam oft gefährlich vor das gegnerische Tor. B. f. C. hintermannschaft hatte zeitweise einen schweren Stand. 14 Minuten nach der Halbzeit konnte Schwarz-Weiß den Ausgleich holen. Dem Platzhelfer gelang es 4 Stunden vor Spielende, das Siegestor zu treten.

B. f. C. 2 — Schwarz-Weiß 2 1:0
B. f. C. 1. Jgd. — Weisalia 1. Jgd. 0:0
B. f. C. 2. Jgd. — Weisalia 2. Jgd. 0:2.

Memannia 1. — Sp. u. Sp. Hölterhausen 1. 1:0
Memannia hatte den Spitzenspieler zum letzten Meisterschaftsspiel auf eigenem Platz und fertigte ihn mit 1:0 ab.

Der Profispiel des B. f. C.

Die 10—12 Orte, die im Gebiet des Westfälischen Fußballverbandes für die Bildung bzw. Gründung einer Profimannschaft in Frage kommen, sind jetzt gleichfalls bekanntgeworden. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, handelt es sich dabei um folgende Städte: Rheinbezirk: Köln, Gladbach, Hagen; Ruhrbezirk: Gelsenkirchen-Schalke, Essen, Dortmund; Berg-Mark-Bezirk: Düsseldorf, Barmen, Elberfeld; Westfalen: Bielefeld; Westfalen: Bielefeld. Hierzu kommen unter Umständen noch Fulda und Kassel.

Sachen in Westdeutschland

Bereits der erste Tag des 12. Magdeburger Hallenportreffes hatte einen recht guten Verlauf. Leider verloren die Sprinterwettkämpfe stark an Wert und Reiz, da der plötzlich erkrankte Boxer Jönath, der in einem Magdeburger Hotel lag, dem Start fernbleiben mußte.

Magdeburger Hallenportreff

Jönath erkrankt.

Bereits der erste Tag des 12. Magdeburger Hallenportreffes hatte einen recht guten Verlauf. Leider verloren die Sprinterwettkämpfe stark an Wert und Reiz, da der plötzlich erkrankte Boxer Jönath, der in einem Magdeburger Hotel lag, dem Start fernbleiben mußte.

Ergebnisse: Sprinter-Dreikampf: 1. Lauf: 1. Bierch 7,0; 2. Biebach; 3. Buthe; 4. Borchmeyer; 5. Müller. — 2. Lauf: 1. Biebach 7,0; 2. Bierch; 3. Borchmeyer; 4. Buthe; 5. Müller. — 3. Lauf: 1. Bierch 7,0; 2. Buthe; 3. Biebach; 4. Borchmeyer. — Gesamt: 1. Bierch 17 Pkte; 2. Biebach 15 Pkte; 3. Buthe-Pieper 12 Pkte; 4. Borchmeyer 10 Pkte; 5. Müller 6 P. 3mal 1000-m-Stafel: 1. Polizei Berlin 8:27; 2. SC Charlottenburg 8:36,2; 3. Hannover 8:38. — Hochsprung: 1. Sievert (Eimsbüttel) 1,75 m; — 60 m Hürden: 1. Beischnit (Berliner SC) 8,4; 2. Sievert 8,6. — 3mal 1 Runde-Stadtkreislauf: 1. Berlin (SC) 51,4; 2. Bodum (TuS) 51,5.

Buthe-Pieper gewinnt Sprinter-Dreikampf

Ein Hallenportreff am Sonntag in Hannover.

Vor 2500 Zuschauern gab es am Sonntag in Hannover ein leichtathletisches Hallenportreff. Die wichtigsten Ergebnisse waren: Sprinter-Dreikampf: 1. Lauf 60 m; 1. Borchmeyer 6,8; 2. Buthe-Pieper 6,8; 3. Vammers 7,0; 4. Sievert; 5. Frankenstein; 6. Schele. — 2. Lauf 70 m; 1. Buthe-Pieper 7,8; 2. Borchmeyer 8,0; 3. Vammers 8,0; 4. Sievert 8,2; 5. Frankenstein; 6. Schele. — 3. Lauf 80 m; 1. Buthe-Pieper 9,1; 2. Borchmeyer 9,2; 3. Vammers 9,3; 4. Sievert; 5. Frankenstein; 6. Schele. — Gesamt: 1. Buthe-Pieper 17 Pkte; 2. Borchmeyer 16 Pkte; 3. Vammers 12 Pkte; 4. Sievert 9 Pkte; 5. Frankenstein 6 Pkte; 6. Schele 3 Pkte. — 3000-m-Lauf: 1. Hobus 2:09,4; 2. Wege (Hannover) 2:13,9; 3. Bende (Dresden) 2:13,9; 4. Danz (Kassel). — 3000-m-Lauf: 1. Böttner (Hannover) 9:14; 2. Mohrmann (Hannover) 9:14,5; 3. Hölthaus (Wehner) 9:20. — 60-m-Hürdenlauf: 1. Schele (Altona) 9,8; 2. Sievert 9,8 Sek. — 10mal 2 Runden-Stafel: 1. 78 Hannover 7:58,4; 2. 96 Hannover 8:08.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund

Westfälischer Kreisturntag in Hagen.

Am 12. März Kunstturntag Rheinland-Westfalen in Herne.
Der westfälische Kreis des ADT hielt in Hagen seinen ordentlichen Kreisturntag ab, dem am Sonntag eine Sitzung des Kreisvorstandes vorausgegangen war. Dank sorgfältiger Vorbereitung dieses Ausschusses konnte die Haupttagung in vier Stunden abgewickelt werden. Kreisvorsitzender Pa. a. Dahlhausen konnte unter den Erschienenen auch Verbandsvorsitzenden Klein Remscheid begrüßen, der im Laufe der Tagung bemerkenswerte Ausführungen machte. — Die Jahresberichte zeigten davon, daß trotz der schlechten Wirtschaftslage alle Veranstaltungen und Lehrgänge, unter zwei Ausnahmen,

gänge besonders erwähnt wurden, hatten durchgeführt werden können. Der Kassenbericht ergab eine gesunde Finanzwirtschaft. Die Entloftung des Vorstandes erfolgte ebenfalls einstimmig wie die Wiederwahlen, die abgesehen vom Kreisgeschäftsführer Meier, Hagen, in allen Fällen Wiederwahl ergaben. Für 12jährige besondere Verdienste wurde Meier zum Ehrenvorsitzenden ernannt. — Die Anträge ergaben bezgl. des Preiswesens einen weitgehenden Antrag, so daß auch dieses wichtige Fach mehr und mehr zur Geltung gebracht werden kann. — Von den Veranstaltungen wurden die Groß-Kunstturnkämpfe besonders hervorgehoben. Der größte ist der Kampf Westfalen gegen Rheinland in Herne am 12. März. Stellungnahme zum Verbandsturntag, turntechnische Fragen, die der Turnausdruck erlebte und Fragen verbandes- und freisportlicher Art bildeten den Inhalt der Tagung.

Der große Kunstturnkampf

ADT. Westfalen — Rhein-Westfalen DLR.

In der Friedrichslust in Hagen fand erstmals dieser von langer Hand vorbereitete Kampf statt.

Über 2000 Zuschauer

waren Zeuge dieser interessanten Begegnung, bei der es an Pferd, Red und Barren sowie in den Freilübungen eindrucksvolle Leistungen zu sehen gab.

Die Zuschauer zeigten die ihnen dargebotenen Leistungen wiederholt mit dem größten Beifall auf offener Szene aus.

Die ADT. siegte mit 564:556 Punkten.

Ein Punktunterschied von 8¹/₂ ist noch für die DLR als durchaus ehrenwertes Ergebnis anzusehen. Der Kreis Westfalen der ADT. hat bekanntlich im vorigen Jahr zweimal seinen Kampf gegen den Kreis Rheinland der ADT. überzogen für sich entscheiden können.

Die Einzelergebnisse in Punkten:

	Barren	Pferd	Freilübungen	Red
ADT.	133	134	149	148
DLR.	135	127	149	145

Der beste Einzeltürner war der Reichmeister Hütte mann von der DLR. Hagen 03. In den zweiten Platz belegten Lange, Joritz und Mauerer von der ADT., zwei dritte Plätze belegten Junke (ADT.) und Brede (Münster) von der DLR. Den vierten Platz errang Rofs von der DLR. Waus, der als Ersthmann eingeleitet wurde.

Kunstturnen in Herford.

In Herford trafen sich vor 1500 Zuschauern 18 Kassen, 18 Bochum und 18 Herford einen Kunstturnkampf, den die Bochumer mit 639 Punkten vor Kassel mit 590 Punkten und Herford 570 Punkten zu ihren Gunsten entschieden. Als bester Einzeltürner erwies sich Rint (Herford), der 142 Punkte auf sein Konto brachte. Es folgten ihm Blagel (Bochum) und Rehrer (Kassel) mit je 134 Punkten. Am Einzelgerät — Red — erzielten Rint und Blagel die höchsten Punktzahlen.

Boxsport

Berufsboxkämpfe im Hamburger Bunding Dömgörge — Witt unentschieden.

Im Mittelpunkt der am Sonntag in Hamburg durchgeführten Berufsboxkämpfe stand die Begegnung zwischen dem Kölner Heini Dömgörge und dem Kölner Adolf Witt. Nach anfangs beiderseits vorläufigem Abwarten mußte der Kölner schon in der ersten Runde auf einen harten rechten Haken hin zu Boden. Nur der Gong rettete ihn vor dem 1. o. n., denn der Kölner war auf seinem Stuhl noch groggen. Dank seiner großen Verteidigungsfähigkeit konnte er sich aber bis zur 3. Runde soweit erholen, daß er von da ab wieder den Kampf diktierte und Punkt um Punkt aufholte. So fiel vor allem die 8. Runde klar an den Kölner. Der Kampf endete nach 10 Runden gerechtem Kampf unentschieden.

Deutschland schlägt Schweden 12:5

Im Ringer-Länderkampf in Köln.

Dem ersten offiziellen Ringer-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden in der Kölner Rheinlandschule hatte man in der Domstadt großes Interesse entgegengebracht; denn die Halle war von 6000 Personen gut gefüllt. Die Begegnung selbst gestaltete sich für die deutschen Farben zu einem großen Triumph, da die starke Mannschaft der Nordländer im Gesamtergebnis mit 12:5 Punkten bezwungen werden konnte, obwohl Deutschland im Bantamgewicht auf seinen Olympiakämpfer Brendel verzichtete, der durch den deutschen Meister Ostermann (Saarbrücken) nicht vollwertig ersetzt wurde, so daß hier die Punkte an Schweden fielen. Der Gesamtsieg hätte also noch höher ausfallen können, wenn der Nürnberger Brendel zur Stelle gewesen wäre.

Deutschland stellte die Sieger im Feder-, Leicht-, Mittel-, Mittel- und Schwergewicht, während die Gäste lediglich im Bantam- und Halbschwergewicht erfolgreich sein konnten.

Die Kämpfe.

Im Bantamgewicht trat an Stelle des Nürnberger Brendel, der erkrankt war, der deutsche Meister Ostermann (Saarbrücken) an. Obwohl sich Ostermann bestens zur Wehr setzte, wurde er nach 14 Minuten durch Kopfschläger besiegt. Schweden führte 3:0.

Im Federgewicht konnte der Münchner Christen Schweden Lindelöf schon nach 11 Minuten durch Einwürfen der Brücke besiegen, so daß sich das Resultat auf 3:3 stellte.

Boren in Homberg

In Homberg wurde am Sonntag bei gutem Besuch die zweite Runde um die Rhein-Ruhr-Meisterschaft der Amateurborger ausgetragen. Es gab hierbei folgende Ergebnisse: Feder: Schroer (Ruhrort) nicht angetreten, dadurch siegt Feld (Homberg) kampflos. Leichtgewicht: Blomsen (Homberg) gegen Stibinski (Oberhausen). Der Oberhaufener gab auf. Rowicki (Oberhausen) wird Punktstieger über Schmiz (Mörs) Welter; Kaufmann (Rheinhausen) liegt nach Punkten über Schulte (Oberhausen). Westphal (Rheinhausen) wird Punktstieger über Wanno (Mörs). Mittel: Theisen (Homberg) verliert nach Punkten gegen Strom (Beed). Halbschwer: Terzhür (Homberg) siegt durch f. o. über Sprang (Beed). Raabs (Lirich) wird Punktstieger über Klein-Holtermann (Homberg). Schwer: Deplich (Duisburg) siegt nach Punkten über Rorshau (Mörs).

Neusel — Vierer Charles vorerlegt.

Schon am 4. Februar.

Der für den 12. Februar in Brüssel geplante Kampf zwischen Europameister Pierre Charles und dem Bochumer Walter Neusel ist jetzt auf den 4. Februar vorverlegt worden. Da Neusel jedoch am 30. Januar gegen Cool in London antritt, ist damit zu rechnen, daß die Brüsseler Begegnung doch noch verschoben werden muß. Der Bochumer hat sich jedenfalls keine Entscheidung noch vorbehalten, falls er jedoch unverletzt aus dem Londoner Kampf hervorgeht, dürfte der Austragung am 4. Februar kaum noch etwas im Wege stehen.

Gühring schlägt Grifelle.

Der Stuttgarter Ernst Gühring konnte am Freitagabend im Pariser Sportpalast einen überraschenden Punktstieg über den französischen Schwergewichtmeister Maurice Grifelle landen. In dem Kampf, der über 10 Runden ging, hatte der Stuttgarter dank seiner größeren Reichtweite stets die Initiative. Er entledigte sich seiner Aufgabe mit viel Geschick und mehr „Hers“, als er sonst zu zeigen pflegt. Dennoch blieb der Kampf ohne Farbe und Reiz. Der Punktstieg Gührings war verdient. — Vorher hatte der frühere Ringerchampion Jack Johnson mit Gühring und Grifelle je eine Schautampfrunde ausgetragen.

Ranu-Tagung

Der Niederrheinturns in Dortmund.

Der Niederrheinturns im Deutschen Kanu-Verband hielt am Donnerstag in Dortmund seine diesjährige ordentliche Jahresversammlung ab. Am Sonntag eröffnete vormittags der 1. Vorsitzende Gleisner (Essen) die Versammlung, zu der auch der Vorsitzende des Deutschen Kanu-Verbandes Dr. Eckert (München) erschienen war. Betreten waren 3211 Stimmen. Aus dem Bericht des Geschäftsführers Schönerberg (Essen) war ersichtlich, daß sich der Niederrheinturns weiter gut entwickelt hat. Es sind 102 Vereine mit 250 Einzelmitsgliefern angeschlossen. Auch der Bericht des Sportwarts war erfreulich. So konnte unter anderem der Niederrheinturns drei Meisterschaften erringen. Einstimmig wurde dem Vorstand Entloftung erteilt und dementsprechend erfolgte auch die Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Bedäglich bei der Wahl der Sportwarts gab es lange Debatten, die sich unendlich in die Länge zogen. Das Rennsport-Programm wurde in großen Höhen beprochen, jedoch noch nicht endgültig festgelegt. Dagegen wurde über das Wandersportprogramm eine Einigung erzielt. Dies lautet: 7. Mai: Kurt-Donath-Gedächtnisfahrt auf der Sieg. 4. Juni: Wandersport nach Holland. 25. Juni: Ruhrfahrt. 15. und 16. Juli: Rheinfahrt Ruhrort-Emmerich. 3. September: Eifelfahrt.

Kegelesport

Die vorletzte Runde der Herne Verbandsmeisterschaft. Der 4. Gang der am Sonntag ausgetragenen Meisterschaft brachte keine besondere Veränderung in der

Generalversammlung der DLR, Blau-Weiß

Am Donnerstag, dem 19. Januar 1933, hielt die DLR, Abteilung „Blau-Weiß“ Herne ihre Generalversammlung ab. Nachdem die Tagesordnung beraten und genehmigt war, wählte man die Kassenprüfer. Hierauf erfolgten die Berichte der einzelnen Abteilungen. Die Vorstandsmänner brachten folgendes Ergebnis: Abteilungsleiter Lehrer Merrens, Geschäftsführer Heinrich Weimer, Sedanstraße 19, Kassierer Josef Wailer und Adolf Zimmermann, Turnwart Bernhard Balder, Schülerwart Math, Reithberg und Franz Wurel, Leichtathletikobmann Hubert Langkau, Jugendwart Willi Kettler, Hausstapfleiter Willi Tieg und Anton Winkelhausen.

Tabelle. Nur Spitzenführer Oberleh konnte seinen Vorprung erheblich vergrößern. Bestleistungen erzielten: Oberleh 703, Schiben 664, Fr. Schrader 658 Holz. Nach 400 Kugeln steht die Reihenfolge der 10 Besten so aus: 1. Oberleh 2787, 2. Marquardt 2644, 3. Siemper 2631, 4. Burbaum 2608, 5. von Rüben 2605, 6. Breudmann 2604, 7. Schiben 2591, 8. Randsmeier 2585, 9. Storch 2563, 10. Grauting 2561 Holz.

Kapit Wien spielt in Glasgow unentschieden

55 000 Zuschauer in Glasgow.

Die Reihe der Gaskampfe Österreichischer Fußballmannschaften auf dem Inselreich wurde am Samstag mit der Begegnung von Kapit Wien gegen den mehrfachen schottischen Meister Glasgow Rangers eingeleitet. Zu diesem besonderen Ereignis hatten sich im Glasgower Hampden Park 55 000 Zuschauer eingefunden, die von dem Können der Wiener begeistert waren, besonders in der ersten Spielhälfte, als die Delferreicher mit 3:1 die Führung an sich rissen. Nach dem Wechsel wurden die Schotten von ihren Landsleuten gewaltig angefeuert mit dem Erfolg, daß sie bis zum Schluß noch den 3:3-Ausgleich erzwingen.

Verantwortlich

für den Sportteil: Josef Wailer, Herne.

Briefkasten

2. Wettkampf. Der Korfbasketball geht auch schon vor dem Kriege für bestimmte preußische Gebiete als gleichmäßig anerkannter Sportart. In Frage kommen alle bereits 17,73 m Weite betragende Landestheile. Hier gilt das Gesetz vom 2. 9. 1899, wonach es heißt: „Der Korfbasketball hat die Geltung eines bürgerlichen allgemeinen Wettbewerbs. In den Gemeinden mit überwiegender katholischer Bevölkerung ist die Bekämpfung der heimischen Wettbewerbsarten als Korfbasketball nicht verboten, es sei denn, daß es sich um öffentlich bemerkbare oder gefährliche Arbeiten in der Nähe von dem Gottesdienste anstehenden Gebäuden handelt.“

Dortmunder Schlachtviehmarkt

vom 23. Januar.

Dem Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 653 Stüd Großvieh, darunter 27 Ochsen, 95 Bullen, 514 Kühe, 40 Fohlen, 7 Ferkel; 448 Kälber, 10 Schafe, 2 Ziegen, 2161 Schweine. Der Markterfolg war bei Großvieh sehr langsam, geräumt, bei Kälbern mittel, bei Schweinen schleppend, geräumt. Es wurden gezahlt für 50 Kilo Lebengewicht: Bullen: a) 26 bis 28 R.M., b) 23—25 R.M., c) 20—22 R.M.; Kühe: a) 26—28 R.M., b) 23—25 R.M., c) 19—22 R.M., d) 15—18 R.M.; Ferkel: a) 28—31 R.M., b) 25 bis 27 R.M., c) 22—24 R.M.; Kälber: b) 38—41 R.M., c) 31—37 R.M., d) 24—30 R.M.; Schweine: b) 38—40 R.M., c) 37—40 R.M., d) 36—38 R.M., e) 34 bis 37 R.M., g) 31—35 R.M.

Westfälischer Patentbericht

(Mitgeteilt vom Patentamtbezirk Dr. M. Guldberg, Berlin SW. 64, Ostpreußen Str. 5.)

Patentanmeldungen.

M. 118 064. Maschinenfabrik und Eisengießerei A. Beien, GmbH, Herne i. W. „Blasverleumdungsmaschine mit einer Zellentrommel“. St. 48 983. Stahlwerke Brüninghaus A.-G., Dortmund i. W., und Ludwig Böhlhoff, Hagen i. W. „Schilderliche Schraubenfeder“. 3. 42 239. Gebr. Brüninghaus, GmbH, Bielefeld. „Sattel für Motorräder, Fahrräder u. dgl.“. 5. 70 584. Hugo Freiliche, Herne i. W. „Verpackungsmaschine mit umlaufendem Bismittel“.

Gebrauchsmuster-Eintragung.

Nr. 1246 344. Maschinenfabrik und Eisengießerei A. Beien, GmbH, Herne i. W. „Blasverleumdungsmaschine mit Zellentrommel“.

Bereinskalender

Konzert des Volksschors Herne. Der Volksschor Herne veranstaltet am Mittwoch, dem 25. Januar, 20 Uhr im gr. Saale des Volkshauses ein volksmusikalisches Konzert unter Mitwirkung der Herne Orchester-vereinigung (Leitung Kapellmeister Gustav Haack). Karten zum Preise von 20 und 40 Pf. sind bei sämtlichen Chormitgliedern zu erhalten. (200g)

Verein für das Deutschtum im Ausland B. D. M. Frauengruppe Herne. Wir laden unsere Mitglieder zu unserer am Mittwoch, dem 25. Januar 1933, stattfindenden Jahresversammlung um 16 Uhr im Hotel Schlenkthoff freundlichst ein. Der geschäftliche Teil wird umrahmt von gelungenden und deklamatorischen Darbietungen. Der Eintritt ist für Mitglieder frei. Gäfte 30 Pf.

In jeder guten Gaststätte

finden Sie den Herne Anzeiger. Bitte, verlangen Sie ihn!

ALTHOFF
Recklinghausen.

Zum morgigen **Kinder-Mittwoch**

1 Tasse Schokolade mit Schlagobers
Berliner Ballen
Hirschrudel
Butter-Crem-Teufchen

0.20 RM.

Schallplatten-Übertragung aus unserer Radio-Abteilung!

[illegible]

der Wagereizig, dessen Besetzung wohl verfehlt wird, aber in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist. Seit vielen Monaten schon kämpfen Bolivien und Paraguay, wenn auch in kleinen Rahmen, um die letzten Restgebiete des Gran Chaco, und sie haben die größte international-diplomatische Interventionen auszuüben. Im letzten November trat allerdings eine Kampfpause ein, die aber im wesentlichen durch die ungeliebten Kämpfe, die den ganzen Gran Chaco in einen Sumpf verwandelt, bedingt war. In der Zwischenzeit machte sich dann ein härterer Widerstand der bolivianischen Truppen bemerkbar, die zuerst aus den Paraguaner zurückgedrängt, unter das Kommando des ehemals deutschen Generals Rundi gestellt wurden und nun eine größere Aktivität entwickelten. Da infolge der klimatischen Verhältnisse in wärmer Zeit nicht mit wesentlichen kriegsartigen Entscheidungen zu rechnen ist, wird höchster Nachdruck auf die militärische Seite gelegt, welche große Bedeutung hat, aber als Symptom um so mehr zu werten ist, unermindert anzuhalten.

★

Die Kämpfe im Gran Chaco

Bolivien's Friedensbedingung

Am 24. Paz, 28. Jan. Seit Freitag wird bei Manaró die größte Schlacht zwischen den paraguayanischen und bolivianischen Truppen seit Ausbruch der Kämpfe im Gran Chaco ausgefochten. Die beiderseitigen Verluste werden jetzt auf rund 2000 Tote und Vermundete geschätzt. Nach einem ersten erfolgreichen Angriff der bolivianischen Truppen haben die Paraguaner zu einem Gegenangriff angelegt. Die Bolivianer sind infolge der Naturkräfte hart überlegen. Der bolivianische General hat versucht einen Gefangenenaustausch mit Paraguay.

Die bolivianische Regierung teilt mit, daß sie jeden Friedensvertrag zur Beilegung der Streitigkeiten annehmen werde, ganz gleich, von welcher Seite er komme. Bolivien ist jedoch die Bedingung, daß ihm ein freier und uneingeschränkter Zugang zum Fluß Paraguay gewährt wird.

Der Wahlkampf in Irland

A London, 28. Jan. Morgen finden, wie erinnerlich im irischen Freistaat die Parlamentswahlen statt, die politischen Parteien haben sich bereits auf die Gestaltung ihrer Beziehungen zu Großbritannien festzuwerfen. Am gestrigen Sonntag erreichte der Wahlkampf naturgemäß seinen Höhepunkt.

Bei einer Verharmlichung der Cosgrave-Partei in Tralee (Grafschaft Kerry) kam es zu Zusammenstößen mit Anhängern der Balgars, wobei vielfach mit Steinen geworfen wurde. Die Polizei mußte wiederholt mit dem Gummiknüppel eingreifen. Etwa 50 Personen wurden verletzt, keine von ihnen aber gefährlich. Dies war bisher der ernsteste Zwischenfall bei einem Wahlkampf, der trotz der scharfen Parteigegensätze im irischen Ganzen so ruhig verlaufen ist, wie dies in Irland noch nicht der Fall war.

Neben das wahrscheinlichste Wahlergebnis äußern sich die englischen Blätter zurückhaltend. Es läßt sich nach ihrer Meinung nicht voraussehen, ob die Unionisten, die durch den englisch-irischen Wirtschaftskrieg schweren Schaden erlitten haben, nach wie vor zu den Balgars halten oder ihren Glauben an die Richtigkeit ihrer Politik verloren haben. Auf jeden Fall wird angenommen, daß die siegreiche Partei nur mit einem knappen Mehrheits durchs Ziel gehen wird.

Benech fordert

Immunität von Denunzianten

□ Genf, 23. Januar 1933

Das Büro der Abrüstungskonferenz hat heute seine Arbeiten unter dem Vorh. Hendersons wieder aufgenommen. Als deutscher Vertreter nahm Volkskammer-Aboln mit einigen Beratern an der Sitzung teil. Eine längere lebhafte Debatte entwickelte sich über die Frage der Immunität solcher Personen, die in der Abrüstungskonferenz förmlich Mitteilung über angeblich oder tatsächlich bestehende ihrer Regierungen gegen die Bestimmungen der Abrüstungskonvention machen würden. Eingehenden juristischen Beratungen ist seinerzeit ein eigener Ausschuss beigelegt worden, daß es unmöglich ist, dieser Frage eine juristisch einwandfreie Form zu geben. Der schweizerische Außenminister Benech ließ sich sehr entschieden für einen Landesverrat in Paragraphen ein. Er beging dabei die Gelbman'sche Fälschung, die Beschlüsse der Konferenz zu verwerfen mit den Aussagen und Denunziationen meist fremdlicher Personen auf dieselbe Stufe zu setzen. Er erklärte sich sogar zu der Behauptung, daß das Verhalten solcher Personen moralisch höher zu werten sei, als die Klagen der Minderheiten-Vertreter.

Die deutliche Anspielung Benechs auf die zahlreichen Klagen der deutschen Minderheiten im Völkervollzug in Folge des fortgesetzten Bruches der Minderheitenkonventionen wurde allgemein verstanden. Volkskammer-Aboln lehnte sofort mit großem Nachdruck jeden Vergleich zwischen Landesverrätern und Minderheiten ab und betonte: selbstverständlichen Unterschied zwischen den rechtlich auf internationalen Verträgen beruhenden Beschlüssen der Minderheiten und dem Verhalten von Landesverrätern.

Benech verbarste jedoch auf seiner Auffassung und erklärte, daß der Unterschied zwischen den beiden Personengruppen nur seine Auflösung befristete. Adoln befragte daraufhin, die gesamte Frage an den Hauptausschuss zu verweisen. Auf Vorwärtung Hendersons wurde dagegen Politz und der Generalberichterstatter für die Kontrollfrage, Bourquin (Belgien), beauftragt, eine neue Formel für den Landesverrat in Paragraphen auszuarbeiten.

Der „Fall Stegmann“

München, 23. Jan. Der SA-Führer der Ortsgruppe 4, Oberst E. Stegmann, teilt der Presse einen Tagesbefehl vom ihm mit, in dem es heißt: „Von der mir vom Führer erteilten Vollmacht als außerordentlich Kommissar zur Herstellung von Ruhe und Ordnung der SA in Mittelfranken ordne ich folgenden an: Mit sofortiger Wirkung werden aus der Partei ausgeschlossen: 1. Standartenführer Murr, 2. Standartenführer Wölfl, 3. Standartenführer Solbner, 4. Standartenführer Dingelberg, 5. Standartenführer Kellberger.“

Rote Gegenkundgebungen in Berlin

Dank des Berliner Polizeipräsidenten an die Beamtenschaft

Am Berlin, 23. Jan. Der „Vorwärts“ ruft unter der Überschrift „Berlin bleibt rot!“ zu einer sozialdemokratischen Kundgebung am Sonntag, den 29. Januar, auf, wegen der Propagationspolitik der Regierung, gegen die schließliche Ständel der Millionenelbente an die Zunker, die Demokratie und Sozialismus, für die Einheit der Arbeiterklasse!“ zu demonstrieren.

Das Zentralorgan der kommunistischen Partei Deutschlands, „Die rote Fahne“, kündigt einer Extraausgabe von Mittwoch eine Kundendemonstration auf dem Riga Platz an.

Der Polizeipräsident von Berlin hat sein Beamtenschaft folgenden Dank ausgesprochen:

„Allen Beamten der Schutzpolizei und der politischen Polizei spreche ich für die pflichttreue und erfolgreiche Verrichtung am vergangenen Sonntag meinen Dank und meine besondere Anerkennung aus. Die Berliner Polizei ist in der Lage, die öffentlichen Ruhe und Ordnung zu gewährleisten, daß sie pflichtgemäß Erlaubtes leistet und Unzulässiges nicht tut, aber unzulässig Erlaubtes nicht tut.“

Aus Westfalen

Drei Todesopfer der Kölner Unruhen

* Köln, 23. Jan. Bei den gestrigen kommunistischen Demonstrationen wurden im ganzen acht Teilnehmer verletzt. Drei von ihnen sind ihren schweren Verletzungen erlegen.

Bei den Toten handelt es sich erstens um einen 20jährigen Schleifer, der durch einen Schusswund getötet wurde. Er war Westpreuße und lebte bei seinen Eltern in Köln. Der zweite durch einen Pungenhieb tödlich Verletzte ist ein 40jähriger Schuhmacher. Beide hatten sich bei einem kommunistischen Demonstrationen, der von der Polizei aufgelöst werden mußte, als Räubersführer betätigt. Der dritte Tote, ein 27 Jahre alter Arbeiter, hatte Polizeibeamte tödlich angegriffen.

Nach dem Polizeibericht kam es in den letzten Abendstunden des Sonntags auch in der Volkstraße (in der Nähe des Neumarkts) zu erheblichen Ausschreitungen kommunistischer Elemente. Ein Überfallkommando, das die Anordnungen auflösen wollte, wurde von der Menge beschossen. Die Beamten saßen sich gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Hierbei wurden vier Personen verletzt, die in das Bürgerhospital eingeliefert wurden. Am Großen Griechenmarkt wurde ein Strahlenbühnenwagen beschossen. Es wurden jedoch nur Scheiben zertrümmert.

Berammungen unter freiem Himmel verboten

* Köln, 23. Jan. Der Regierungspräsident von Köln hat auf Grund des Artikels 128 Abs. 2 der Reichsverfassung alle Auszüge und Berammungen unter freiem Himmel für das Gebiet der Stadt Köln und des Landkreises Köln bis auf weiteres verboten. Unklar aus dem Verbot geben die mehrfachen Verweise der Kommunisten, die Auszüge anderer Parteien zu führen und der Polizei tätlichen Widerstand entgegenzusetzen.

Zulassung des Heim Nazi-Mitglieds

* Dortmund, 23. Jan. Ein Jug-Ausweise wurde gestern nachmittags in der Dohrmannstraße von einem Schneider beschluppt. In der Nähe der Schmiedestraße kam es plötzlich zu einer tätlichen Auseinandersetzung.

London ohne

□ London, 23. Januar 1933.

Der wilde Streik der Londoner Autobus-Angestellten hatte zur Folge, daß am Sonntagmorgen und -abend die Straßen und Wege auf denen sonst der Verkehr am Sonntag besonders lebhaft zu sein pflegt, fast völlig leer waren. Die Zahl der ausländischen Autobus-Angestellten, die gestern noch etwas zugenommen. Von 20.000 feierten 13.000. Von den 48 Fahrzeugen der großen Londoner Autobusgesellschaft waren 26 fast völlig außer Betrieb. Im Osten und Südwesten Londons verkehrten nur fünf Prozent der Autobusse. 350 Straßenbahnangestellte in dem Toron-Museum beschloßen gestern, in den Samstagsverkehr zu treten. Andererseits haben die Gewerkschaftsführer ihren Aufruf zur Arbeitsaufnahme erneuert.

Am Montag nahmen etwa 2500 Londoner Omnibusangestellte die Arbeit wieder auf. Es wird damit gerechnet, daß am Dienstag weitere Arbeitswillige folgen werden, jedoch mit einem langamen Abflauen der Streikbewegung zu rechnen ist.

Generallstreik der Kraftfahrer in der Tschechoslowakei

* Prag, 23. Jan. Der Generallstreik der Kraftwagen- und Taxifahrer hat am Montagfrüh in der

Inseln vom

* Hulum, 23. Januar 1933.

Infolge der Eiskühnheiten im Hulumer Wattenmeer mußte der Dampfschiffverkehr nach den Inseln Nordstrand und Vellworm eingestellt werden. Während der Verkehr von Hulum nach Nordstrand über den Nordstrand-Damm möglich ist, wurde zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen dem Festland und Vellworm ein Flugzeug angefordert.

Treibeis auf dem Rhein

□ Koblenz, 24. Jan. Im Laufe des Montags ist das Treibeis auf dem Rhein so stark geworden, daß die Koblenzer Schiffbrücke in den Winterhafen gelangen werden mußte. Die Kelle ist so dicht mit Eis bedeckt, daß man dem Zufahren des Flusses bei Des gerechnet werden muß.

Neckar- und Main-Schiffahrt eingestellt

□ Heidelberg, 23. Jan. Heute früh ist die Schiffahrt auf dem Neckar wegen des Frores, der in der vergangenen Nacht im Neckartal teilweise 10 Grad unter Null erreicht, eingestellt worden. Gestern gelang es am Neckar, die unteren waren, nur noch mit Wähe, ein Ziel zu erreichen. Während der obere ungefahrte Teil des Flusses (oberhalb von Eberbach) fester Treibeis führt, sind auf den beiden eigentlichen Kanaltrecken zwischen Heidelberg und Mannheim wie auch nahe der Stadt mehrere schon größere Streden mit geschlossenen Eiseden versehen. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß die Kanalverwaltung mit dem nur einigen Tagen beginnenden Aufwühlen des großen Hirschhorner Staues in Folge des Frores wieder aufhören muß.

□ Frankfurt a. M., 23. Jan. Durch die Frothorhebung hat die Eiskühn auf dem Main große Fortschritte gemacht. Es wird heute morgen fester Eiskühn gemeldet. Der Untermain führte bereits am Sonntag Treibeis, das den Rhein hinuntergeführt wurde. Im Main-Griesheim und Niddertal ist das Eis heute morgen zum Stößen gekommen. Seit Samstag ruht die Schiffahrt vollständig. Die meisten Nebenflüsse des Main sind bereits zugefroren. Die Nidda hat auf mehreren Streden eine geschlossene Eisede.

Die Eisklage in Hamburg

* Hamburg, 23. Jan. Die Eiskühn im Hamburger Hafen bereitet der kleinen Schifffahrt bereits beträchtliche Schwierigkeiten. Sechs kaiserliche Eisbrecher sind während des ganzen Tages damit beschäftigt, das neugebildete E aufzubereiten und die zusammengetriebenen Eismassen in Bewegung zu halten. Auf der Unterelbe überwiegt das Treibeis, durch das der kleine Verkehr ebenfalls beeinträchtigt wird. Größere Schiffe werden ebenfalls bei Hoch nicht mehr gehen. Wie berichtet, ist die Obelbe bei Gehrden zugefroren, so daß man zu dem von einem Ufer zum anderen gelangen kann.

23 Grad Kälte im Riesengebirge

* Hirschberg, 23. Jan. Am Samstag und Sonntag herrschte über dem ganzen Riesengebirgsraum schwerer

und Rheinland

wischen einem SA-Mann und einem Straßenpassanten. Der SA-Mann erhielt dabei eine Stiefperleung im Rücken. Im gleichen Augenblick wurde auch ein Straßenhelfer von einem SA-Mann aus dem Zug durch einen Schlag mit einer Stahlfruste am linken Arm verletzt. Schließlich wurde noch ein Kaufmann durch einen Schlag mit einem harten Gegenstand am rechten Auge verletzt. Samtliche Verletzten wurden zum Krankenhaus gebracht. Vermutlich in allen drei Fällen konnten die Täter nicht identifiziert werden. Als der Vorplatz durch betrittene Türrahmen geträumt wurde, nahm man eine Frau vorübergehend in Schutzhaft, da sie der Polizei Widerstand leistete.

Sämtliche Dortmunder Volksschulen geschlossen

□ Dortmund, 23. Jan. Wegen der Säulung von Erkrankungen an Grippe sind die Volksschulen im Stadtgebiet Dortmund bis zum 31. Januar geschlossen worden. Am Montag lag durchschnittlich 40 Prozent aller Schulkinder dem Unterricht ferngeblieben.

Bauernhof eingediehert

A Bürgern, 23. Jan. Aus unbekannter Ursache brach in dem Anwesen des Landwirts Tietzel ein Großfeuer aus. Mit großer Mühe konnte das Vieh rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Scheune und die Stallungen mit den großen Ernteräutern wurden ein Raub des fliehenden Elementes. Das Feuer sprang auch auf das Wohngebäude über. Hier konnten jedoch die Feuerwehren eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindern.

Unterflogungen beim Polizeipräsidium

A Hagen, 23. Jan. Beim hiesigen Polizeipräsidium wurde vor einigen Tagen eine Kassenzerklörung angestiftet. Darauf bezog sich der Oberstenmeister Hartmann, der dort die Kassengehefte verwaltet, zu seinem Vorgesetzten und teilte diesem mit, daß er in den vergangenen Monaten etwa 7200 RM. veruntreut habe. Die Unterflogungen wurden dem ungetreuen Beamten dadurch erwidert, daß durch seine Kasse verhältnismäßig hohe Beträge liefen. Er will das Geld für Krankheitskosten seiner Angehörigen verwandt haben. Der Oberstenmeister wurde sofort in Haft genommen. Die Unterflogung ist noch nicht abgeschlossen.

Autobusverkehr

ganzen Tischschlösser einsteigt. In den Traser Straßen sieht man nicht einen einzigen Kraftwagen. Vor den Bahnhöfen stehen nur einige Pferdewagen.

Todesurteil

gegen einen 18jährigen und einen 23jährigen

□ Magdeburg, 23. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute den 18jährigen Willi Herdt und den 23jährigen Hermann Gehling zum Tode. Beide sind arbeitslos. Die Verurteilten hatten am 24. November vorigen Jahres die 69 Jahre alte Witwe Katharina Dürr in Eisenfist bei Magdeburg ermordet und beraubt.

Bombenanschlag auf den reichsten Mann von Kuba

□ Havanna, 23. Jan. Auf den reichsten Mann Kubas, Ernesto Gerra, wurde ein Bombenanschlag verübt. Die Attentäter trugen mit einem Kraftwagen in schneller Fahrt an dem Bürohause Gerras vorbei und warfen eine Bombe in das Haus. Durch die Explosion, die im ganzen Zentrum von Havanna hörbar war, wurde ein Teil des Gebäudes zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Eis blockiert

Schneesturm. Im Durchschnitt sind 30 Zentimeter Neuschnee gefallen. In den höchsten Lagen des Gebirges klettert das Thermometer bis auf 23 Grad unter Null. — Bei dem Ausfall von Höhenbahn nach den Schiffschiffen verzerrten sich zwei junge Leute und blieben erkräftigt im Schneesturm liegen. Während der eine sich wieder aufrufen konnte und mit erfrorenen Gliedern die Buben erreichte, konnte der andere später nur noch als Leiche geborgen werden. Der Verletzte und ein Arzt, dem ebenfalls in der schärten Kälte die Finger angefroren waren, mußten ins Krankenhaus Höhenbahn eingeliefert werden.

40 Grad in Nordschweden

□ Stockholm, 23. Jan. Infolge der außerordentlich kalten Kälte — aus Nord-Schweden werden über 40 Grad gemeldet — sind die Eisverhältnisse an der schwedischen Küste sehr schwierig geworden. Mehrere Seeschiffe sind eingetroffen, dergleichen der deutsche Dampfer „Emsland“ bei Granholm. Die Raaklischen Eisbrecher treten am Dienstag in Tätigkeit.

Kältewelle auch in England

□ London, 23. Jan. In England herrscht zur Zeit starke Kälte. In London betrug die Temperatur in der Nacht zum Montag minus 7 Grad Celsius, was für eine solche Verhältnisse außerordentlich kalt ist. Eine niedrige Temperatur ist seit vier Tagen nicht mehr in London gemeldet worden. Weite Strecken Englands sind vom Schnee bedeckt. Auf den Seen und Flüssen milderte sich das Publikum dem letzten Vergnügen des Schiffschifffahrens.

5 Grad Kälte an der Adria

□ Rom, 23. Jan. An der nördlichen Adria ist es gleich mit einem starken Nordwind ein harter Kälteeinbruch zu verzeichnen. In Triest hat die Kälte in der Nacht zum Montag 5 Grad unter Null erreicht. Die Bora weht mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 55 Stundenkilometer.

Dampfer im Schneesturm gestrandet

□ Danzig, 23. Jan. Am Montagfrüh gegen 4 Uhr strandete bei der Höhe von Schiewenhorst der 600 Bruttoregistertonnen große Dampfer „St. Lorenz“ von der Lübeck-Linie AG, der sich auf der Fahrt von Lübeck nach Danzig und weiter nach Riga befand. Anliegender hatte die Schiffsführung im Schneesturm die Orientierung verloren. Die Unterteller ist befehligen gefahrlos, weil die Polen nicht für die notwendige Aukulation der Weichsel und des Weichseldurchschlages sorgen haben, jedoch sich an dieser Stelle eine mehrere Kilometer lange Sandbank in die Dölse hinaus erstreckt. Da Lübecker Schiff das Notalage, jedoch konnte infolge des Sturmes bisher noch keine Verbindung mit dem Schiff aufgenommen werden. Mehrere Danziger Schiffe haben sich zur Strandungsstelle begeben, wo sie den Dampfer bereits mit harter Schallaute voranden.

„Dampfer „Elpppe“ in Genoa“
 Paris, 23. Jan. Die Hannas aus Tona berietet, dass ein Junkfregat des deutschen Dampfers „Elpppe“ am 12. d. M. zwischen 12 bis 15 Meilen nördlich von Kap Argentario, der Reugie in Genoa befindet und um Hilfe bittet. Auf See herrscht hier werer Sturm.
 Das Schiff muß wegen einer auf See eingetretenen Explosion in einer Kasse unter Schleppliffen den Hafen von Argentario verlassen und es heute (Montag) nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr die Richtung nach Genua genommen. Nach Behebung der Schäden, die einige Tage in Argentario genommen wird, wird die „Elpppe“ die Fahrt nach Genua fortsetzen.

Dammbruch bei Gndnen
 Gndnen, 23. Jan. Bei einem heftigen Gewitter Sturm, der am Montagmorgen die Gegend von Gndnen einfluthete, brach ein Damm bei Verbanen aus. Der Sturm verursachte einen Dammbruch bei Gndnen. Die entstellten Fluten überlachten Ausflüsse, eine fünfköpfige Familie und drei Knaben, die noch den Fluten hinwegschwamm wurden und bis auf ein glückliches Mädchen ertranken.
 Bei der Pulso-Pflicht ereignete sich ein großer Erdbeben. Eine Lamine von Erde und Steinen brach ein Haus an der Basis des Berges, wobei ein 15-jähriger Knabe zum Tode kam.

Auffieherregende Verhaftung
 Universitätsoberinspektor unter dem Verdacht des Hochverrats
 Göttingen, 23. Jan. Wegen bringen der Verhaftung des Oberinspektors wurde der Verwaltungsoberinspektor an der hiesigen Universität, Ludwig Gehl, unter Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet, nachdem er seit vielen Jahren in der Verwaltung der Universität tätig war und eine Vertrauensstellung innehatte, war seit längerer Zeit wegen eines Verleumdungs des Oberinspektors. Trotz seines lebhaften Auftretens wurde er erst in das Untersuchungsgefängnis in Hannover überführt.

17köpfige Diebesbande verhaftet
 Delmenhorst, 23. Jan. Der Polizei ist es gelungen, eine Diebesbande, die schon seit längerer Zeit Delmenhorst umherschweiften und ihre Diebstahlszüge bis nach Südbremburg erstreckten, zu ermitteln und zu verhaften. Die Mitglieder dieser Bande waren 17 Personen, die in verschiedenen Orten der Gegend verhaftet wurden. Die Bande wurde in der Gegend von Delmenhorst verhaftet, nachdem sie seit längerer Zeit wegen eines Verleumdungs des Oberinspektors. Trotz seines lebhaften Auftretens wurde er erst in das Untersuchungsgefängnis in Hannover überführt.

Großer Schmuggel
 an der bayerisch-sächsischen Grenze
 Gels, 23. Jan. Beamte der hiesigen Zollverwaltung haben einen großangelegten Schmuggel mit Zigarettenpapier an der bayerisch-sächsischen Grenze entdeckt. Große Mengen Zigarettenpapier waren aus der Zollschlosserei über die Grenze geschmuggelt und in ein etwa 300 Meter von der Grenze entfernt liegendes Bahnhofsgebäude gebracht worden, von wo aus der bayerische Zollbeamte die Schmuggelware mit der Bahn nach Gels beförderte. Ein Schmuggler wurde ein Jahr in der Gefängnisstrafe verurteilt, ein anderer wurde zu einer Geldstrafe verurteilt. Ein Schmuggler wurde ein Jahr in der Gefängnisstrafe verurteilt, ein anderer wurde zu einer Geldstrafe verurteilt.

Ein 226-Gelddrucker stellt sich selbst
 Berlin, 23. Jan. Auf dem Volkseigenen Reichsbank-Museum mit der 22. Jahre alte Fritz Wenzel und gab an, einer der Täter bei dem Verbrechen auf den 22. d. M. in Berlin verhaftet zu sein. Er erklärte, dass er sich schon seit einiger Zeit ohne jegliche Barmittel in Berlin herumgetrieben habe und jetzt nicht mehr weiter könne.

Wieviel Kälte kann der Mensch vertragen?
 Bei 37 Grad Erfrorren. — Schutz vor dem Erfrierungsgefahr. Erste Hilfe bei Erfrierungen.
 Der pfälzische Kälteeinbruch in Deutschland hebeute vielfach eine recht unangenehme Überrolung. Handwerker-tätigkeiten haben heute in Deutschland nicht mehr die Möglichkeit, ihre Hände gewöhnlich warm zu halten. Sie müssen sich freieren. Die Wärmestellen, wie sie in den alten Städten eingerichtet sind, finden sich in einem anderen Teil der Stadt. Die Wärmestellen, wie sie in den alten Städten eingerichtet sind, finden sich in einem anderen Teil der Stadt.
 14 Personen in der Nähe von Rannich-Garst erfrorren. Es waren Arbeiter, die die Aufgabe hatten, aus einem tiefen unterirdischen Teil des Gutes zu arbeiten. Die Arbeiter waren in einem Schuppen übernachtet und haben erfrorren. Die Kälte in dieser Nacht betrug 22 bis 37 Grad.
 Kann der Mensch im allgemeinen nun eine solche Kälte — 37 Grad — längere Zeit ohne Schaden ertragen oder muß er daran sterben? — Die Antwort ist ganz einfach. Der Mensch kann eine weitestgehend größere Kälte ertragen, als er bei 37 Grad ertragen, wenn er geeignete Vorrichtungen hat und richtig gekleidet ist. Und — was man zu verwechseln sollte — wenn kein Wind herrscht. Windkälte läßt sich fast immer und ohne Schaden ertragen, wenn man sich richtig verhält. Wenn hingegen Wind oder gar Sturm herrscht, kann schon eine Kälte von 37 Grad abtöten untragbar werden. Dieser Wind muß auf die Dauer auch den stärksten und widerstandsfähigsten Menschen um, bei einem Wind oder Sturm bleibt er bei 37 Grad zu Hause.
 Eine der Verurteilungen, große Kälte längere Zeit zu ertragen, hat jedoch darin — wieviel Wärme man sich verschaffen kann. Wärme kann man sich auf zweierlei Art verschaffen. Entweder durch Bewegung oder durch eine solche warme Bekleidung. Am besten durch eine geeignete Kombination beider. Der Winterportier, zum Beispiel ein Schläfer oder ein Schlittschuhläufer, kann verhältnismäßig leichter Bekleidung auskommen, denn er sorgt durch unaufhörliche Bewegung dafür, daß kein kalter Wind gegen ihn stoßt. Er trägt eine Bekleidung, die ihm per genügend Eigenwärme produziert. Anders hingegen, wer sich nur in der Kälte befindet, ohne zu bewegen. Er muß sich viel mehr Wärme verschaffen, damit sein Körper nicht zu kalt wird. Er muß sich viel mehr Wärme verschaffen, damit sein Körper nicht zu kalt wird.
 Der Erfrierungsgrad beruht darauf, daß der Körper mehr Wärme an die Außenwelt abgibt, als er im selben Tempo zu erzeugen vermag. Wer in verhältnismäßig ungenügender oder schlechter Bekleidung von einer plötzlichen Kälte eingeholt wird, muß sich viel mehr Energie auf geeignete Bewegung richten. Er muß gegen den Wind anlaufen, der meist ein Vorzeichen der nachlassenden Energie ist, er darf auf seinen Füßen stehen bleiben oder sich für ein paar Minuten hinlegen, um auszuholen. Die ersten Minuten haben schon unangenehme Folgen. Die ersten Minuten haben schon unangenehme Folgen.
 Ammerlein ereignet sich der Tod durch Erfrieren in Deutschland verhältnismäßig selten. Das liegt nicht daran, daß es in Deutschland nicht genügend kalte Winter gibt, sondern viel mehr an der richtigen Bekleidung. In Deutschland ist es so, daß man sich viel mehr Wärme verschaffen kann, als in anderen Ländern. In Deutschland ist es so, daß man sich viel mehr Wärme verschaffen kann, als in anderen Ländern.
 Erste Hilfe bei Erfrierungen darf keinesfalls darin bestehen, daß man sie in warme oder heiße geschlossene Räume bringt. Wollte man die Füße mit Schnee oder Eis umgeben, so würde das nur die Kälte verstärken. Die Füße müssen in trockene, warme Kleidung gewickelt werden. Die Füße müssen in trockene, warme Kleidung gewickelt werden.
 Am besten heiße Tee trinken oder einen heißen Alkohol trinken. Am besten heiße Tee trinken oder einen heißen Alkohol trinken.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres teuren Verstorbenen sagen wir allen, besonders dem St. Barbara-Knappenverein, Gewerkeverein Christl. Bergarbeiter und dem Sportverein „Taubengrüb“ unsern tiefgefühlten Dank.
Frau W. Albert Grätz und Kinder.
Herne, im Januar 1933.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders den Ehrw. Schwestern im Krankenhaus für die liebevolle Pflege unsern
tiefgefühlten Dank.
Jakob Höpfinger und Kind.
Herne-Börnig, 24.1.33.

Kranke Menschen
sollten zur Linderung und Heilung ihrer Beschwerden die gezielte geschützte
Heilungskette
tragen. Zahlreiche Erfolge, auch in flehenswerten Dankschreiben. Preis nur 4.75 RM; für Herren — Damen und Kinder.
Verkaufsstelle Herne: Nur Schulstraße 19 p. gegenüber d. evgl. Vereinshaus

Butter- und Eierhaus
Bahnhofstr. 5
16 Eier nur 1.— Mk.
14 Eier nur 1.— Mk.
12 Eier nur 1.— Mk.
Frische
Landbutter Pfd. nur 95 Pfg.
Deutsche Molkereibutter
o. S. Pfd. nur 1.04 Mk.

Kaltasphalt
Bei den westfälischen Straßenbauarbeiten nachweisbar gut eingeführt.
Persönlichkeit
oder Straßenbaufirma zum Verleihen eines seit Jahren bewährten Apparates gesucht.
Nur Herren mit entsprechenden einträglichen Erfolgen wollen sich bewerben unter B. L. 2019 an den Herne Anzeiger.

Herrenhüte reinigen und bügeln
in bekannt sauberster Ausführung nur Mk. 1.50
Hutfabrik Jul. Heilmann
Herne, nur Bebelstr. 12, gegenüber der Hauptpost

Autoruf 50000
Tag- und Nachbetrüb.
Fr. Leo Kowalski
Herne, Bahnhofstraße 107

Sei praktisch benutze Stempel!
Warum?
Der Stempel erspart Zeit und mühsame Schreibarbeit. Schafft Ordnung durch Markierung der Gegenstände. Schützt vor Verlust durch Kennzeichnung des Eigentums. Repräsentiert durch sauberen Ausdruck in jeder Form und mit jedem Text herzustellen.
Also:
bestelle Stempel!
Die richtige Ausführung liefern:
Koethers & Röttsches
Papier- und Schreibwaren
8 Bebelstr. 8, neben dem Postamt
Alle Laborkarten, wie Stempelkarten, Stempelkissen usw. in großer Auswahl stets vorrätig

Ämtliche Bekanntmachungen
H. 80. Wir verweisen auf die im Regierungs-Amtsblatt Teil II, S. 1, vom 2. Januar 1932 veröffentlichte Polizeiverordnung betr. Abtufung der Behausung usw. für die Stadt Herne sowie auf die Anlage zur Polizeiverordnung, veröffentlicht im Regierungsamtsblatt Teil II, S. 1, vom 19. November 1932.
Die Polizeiverordnung sowie die Anlage zur Polizeiverordnung sind im Rathaus am schwarzen Brett der Wochenlang zum Ausbhang gebracht.
Herne, den 23. Januar 1933. Der Magistrat.

Ich ziehe um!
Deshalb
gewähre ich auf sämtliche Artikel wie:
Herde — Oefen — Waschmaschinen, Kindermögen u. kompl. Kucheneinrichtungen
10% Extra-Rabatt
Otto Lückhof Herne
Bahnhofstr. 145

Tabelle der
Lohn- u. Abschlagstage 1933
Stück 20 Pfennig — Vorrätig bei
Koethers & Röttsches
8 Bebelstraße 8 — neben dem Postamt
Auch unsere Botinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Der Friseur für Sie nur Salon Ringler
Damensalon / Herrensalon
Manikur / Fußpflege, arztlich geübt / Dauerwellen sowie Wasserwellen nur erste Klasse.
Bahnhofstr. 6 b. Telef. 517 02.
Gegenüber Kersing, ev. Kirche

Die Restfinanzierung
von Hausparzellen, Grundstücken und Wohnhäusern führt durch:
Bauhütte, Bahnhofstr. 41, Fernruf 503 81.
Kosten, Beratung und unentgeltliche Auskunftei.

Gegen Grippe
empfehle ich meinen bedürftigen
Grippeteer
Kräuter- und Reformhaus
Daniels, Herne,
Steinweg 10,
Wittelmühlstr. 6.
Ein gebrauchter Schreibstisch
ganz billig abzugeben. (196a)
Bochumer Str. 41, (part. 12.)
Abgeschlossene Etage
3 Räume, Bad u. Mani., an ruhiger, zentraler Lage zum 1. 3. abzugeben. 204a
3. Kärten, Poststr. 19.
Schöne (197a) 2-3- und 4-Zimmer-Wohnung
lokal bezugsfähig zum 1. April zu vermieten.
Kronprinzstr. 6 (Büro)
Tel. 503 00.
Wohn- oder Geschäftshaus
mit kleinerem, gleichm. bei hoh. Anzähl. zu kaufen gesucht.
Schöne, 197a, 40 an den Herne Anzeiger.

Der kann lange warten!
Sein Schild „Zu vermieten“ lesen vielleicht täglich fünf bis sechs Menschen — und für den gleichen Betrag hätte er eine Kleinanzeige im Herne Anzeiger veröffentlichen können, der in Tausenden von Familien kommt!
Wer allen etwas zu sagen hat, sagt es durch die kleine Anzeige im Herne Anzeiger, sie kostet wenig, sie leistet viel!
Modernes, gut erhaltenes
Herrenzimmer
geg. sofort. Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angebot m. Preisangabe u. F. M. 40 an den Herne Anzeiger.
Kaufe laute
gebr. Möbel
Wandhoff
Herne,
a. d. Bebelstr. 13.
Postkarte genügt.
Modernes, edel eich. 200 cm
Schlafzimmer
fast neu, wegen Umzug, sof. preisbillig zu verkaufen.
Offerten unter M. 1000 an den Herne Anzeiger.
Siepenstr. 17.

Keinen Pfennig zuviel ausgeben
Lebensmittel
bei Alsberg kaufen

500grahm Tafelbutter ohne Salz 1.04 98	Plattenfett 1 Pfd. 22	Margarine 1 Pfd. 20
grobgekorn. 1 Pfd. 0.16	Schmalz 1 Pfd. 41	Gab-Margarine 26
glänzend 1 Pfd. 0.17	Blasenschmalz 1 Pfd. 43	Gab-Margarine 28
Altkäse 20% 1 Pfd. 25	Gouda-Käse 40% 62	Tilsiter Käse 75
Harzer Käse 1 Pfd. 28	Gouda-Käse 45% 68	Frische Trücker 68
Leberwurst 1 Pfd. 0.48	Fettiger Speck 1 Pfd. 0.63	Kaffee
Rotwurst 1 Pfd. 0.48	gek. Schinken 1 Pfd. 0.26	Santoskaffee 1 Pfd. 1.95
Brühwürstchen 1 Pfd. 0.68	grob. Schnittbohnen 1 Dose 0.32	Guatemal-Mischung 1 Pfd. 2.25
Fleischwurst 1 Pfd. 0.65	Gemüse-Erbesen 1 Dose 0.45	Alsbegrade Mischung 1 Pfd. 2.48
Kessler Rippsteak 1 Pfd. 0.85	grob. Bohnen 1 Dose 0.55	Kaffee-Ersatz-Mischung 1 Pfd. 0.48
Salatöl 1 Liter 0.29	Apfelsinen 1 Dose 0.45	mit 10% Bohnenkaffee 1 Pfd. 0.68
Feinstes Tafelöl 1 Liter 0.45	Pflaumen 1 Dose 0.45	mit 20% Bohnenkaffee 1 Pfd. 0.68
Weizenmehl 1 Pfd. 0.14		mit 40% Bohnenkaffee 1 Pfd. 1.10
Kaiser-Rostmehl 1 Pfd. 0.18		
Bruchreis 1 Pfd. 0.09		
Volleis 1 Pfd. 0.10		
Glas-Tafelreis 1 Pfd. 0.13		
Weiße Bohnen 2 Pfd. 0.15		
Salz 1 Pfd. 0.09		
Schnittmehl 1 Pfd. 0.26		
Kalifornische Pflaumen 1 Pfd. 0.22		
Kaliforn. Ringel 1 Pfd. 0.45		
Kaliforn. Mischobst 1 Pfd. 0.45		
Sauerkraut 1 Pfd. 0.05		
Heringssalat 1 Pfd. 0.50		
Bücklinge 1 Pfd. 0.18		

Gegen die Erkältung:
Gummikugeln 1.00
Leibwärmer 0.95
Santitas Pastillen u. Fortsetzungsmittel gegen Halsentzündung u. Heiserkeit 0.10
Inhalier-Apparate in allen Ausführungen, auf kaltem u. warmem Wege 2.45

ALSBERG BOCHUM

Aus Ihrem Stoff
fertige ich Ihnen einen eleg. Anzug oder Mantel mit allen Zutaten ab 18 RM. an. Volle Garantie für prima Stoff.
Segner
Bebelstraße 8.
Kleingärten
20-60 Ruten groß, in der Nähe Altenhofstr., oder Bergstr., oder Nähe des Komunalriedhofes, preiswert zu verk. Ausk. erteilt **Sprenker**, Parkstr. 4, Tel. 52889.
Kaufe
gebrauchte
Möbel
aller Art
Hoffmann
a. d. Bebelstr. 12
Bitte genau auf Nr. 12 zu achten
Ladenlokal
mit Zimmer und Lagerkell., in günstiger Lage mit 3 gr. Schaufenstern, sehr geeignet für Lebensmittelgeschäft, preisw. zu verm. an. Befragen im Herne Anzeiger. (178a)
Eine (167a) 3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer u. all. Bequemlichkeiten, 1 Etage, zu vermieten. Siepenstr. 17.

Merkator
Das dunkle Schlegel Bier

Billige Lebensmittel

Frische Margarine	Pfund 22 Pf.
Plattenfett	Pfund 25 Pf.
Helles Salatöl	Liter 35 Pf.
Reines Schmalz	Pfund 43 Pf.
Hies. durchwachs. Speck	Pfund 88 Pf.
la Molkereibutter	Pfund 1.15 M.
Weisse Bohnen	Pfund 10 Pf.
Gelbe Erbsen	Pfund 12 Pf.
Graupen	Pfund 16 Pf.
Größe	Pfund 14 Pf.
Buchweizenmehl	Pfund 17 Pf.
Vollheringe	10 Stück 31 Pf.
Bratheringe	1-Liter-Dose 55 Pf.
Hering in Gelee	1-Liter-Dose 63 Pf.
Rollmöpse	1-Liter-Dose 68 Pf.

Herne Sodingen
5% Rückvergütung 5%